

Werk

Titel: Magazin der neuern französischen Literatur; Magazin der neuern französischen Literatur

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556507851_0001

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556507851_0001

LOG Id: LOG_0120

LOG Titel: Les Battus paient l'amende, proverbe-comédie-parade

LOG Typ: message

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556507851

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556507851>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556507851>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

16.

Arlequin Roi, Dame et Valet, Comedie en 3 actes, jouée pour la premiere fois à Paris, sur le theatre italien, le 5 Novembre 1779.

Ein Sturm hat den Lelio, seinen Bedienten Arlequin, und Argentinen, des letztern Liebste, an das Ufer einer Insel ausgeworfen, welche ein Gesetz hat, daß der Monarch nach seinem Tode durch den ersten Fremdling, welcher an dieser Insel anlandet, ersetzt werden soll, sofern dieser Fremdling die Wittve des verstorbenen Königs heyrathet. Der Beherrscher dieser Insel ist gestorben: Arlequin wird zum König ausgerufen; aber er zieht Argentinenens Hand der Hand der Königin vor. Entrüstet über diesen Vorzug, läßt die Königin ihre Truppen wider den Arlequin marschiren, welcher geschlagen wird. Er sucht sein Heil in der Flucht, und verbirgt sich unter Weiberkleidern. Diese Verkleidung hindert aber nicht, daß man ihn nicht erkenne: er wird arretirt; man will ihn der letzten Strafe zuführen, als Lelio, den die Königin zum Nachfolger des Monarchen erwählt hat, bey ihr um Gnade für seinen Bedienten anhält und auch erhält; worauf Arlequin Argentinen heyrathet. — Dieses Stück hat keinen sonderlichen Beyfall erhalten.

17.

Les Battus paient l'amende, proverbe-comedie-parade, ou ce que l'on voudra. Par Mr. Dorvigny. In 8. de 56 pag. à Paris 1779.

Zanot, Ladenjunge eines Kleidertröblers, genannt Ragot, hat von der Frau dieses letztern 6 Livres empfangen, um bey dem Koch eine Schöpfskeule und eine
Bouteille

Bouteille Wein zu holen. Indem er diese doppelte Commission ausrichten will, erblickt er Sizon, seine Liebste, die Tochter eines Schuhflickers, am Fenster; er bleibt stehen, und schwächt mit ihr. Der Vater des jungen Mädchens kommt dazu, und schüttet auf den Galan einen gewissen Topf herab, dessen Essenz keinen von den angenehmsten Gerüchen hervorbringt. Dodinet, ein Bier- und Weinbesichtiger, rath seinem Freunde Janot, ihn bey einem Commissar zu verklagen: der Ladenjunge folgt diesem Rathe; aber er findet nur den Schreiber des Polizeibeamten, welcher sich unter mancherley Vorwand den sechs livres-Thaler Stück für Stück geben läßt. Es bleibt also dem jungen Menschen nichts übrig, die Schöpfkeule zu bezahlen, und der Koch peitscht ihn mit dem Seglumpen. Der Kleidertrödler, welcher gehört hat, was sich bey dem Commissarius zugetragen, jagt den Janot fort, und wirft einige Bündel von diesem Jungen zum Fenster herunter. Janot, um sich wegen des über ihn ausgeschütteten Topfs zu rächen, wirft dem Schuhflicker die Fenster ein; dieser steigt wüthend herab, schmiert ihn mit seinem Schuhriemen ab, und schreit: die Wache! ein Dieb! Die Wache und der Schreiber des Commissarius laufen herbey. Der unglückliche Janot, um nicht ins Gefängniß zu gehen, sieht sich gezwungen, ihnen seine Sachen zu überlassen, und sagt bey dem Schluß des Stücks: *Oy Verum!* alles das erinnert mich an das, was mit meiner arme Mutter sagte, als ich noch in die Schule gieng; sie ist nun todt: wenn ich mit zerfleisctem Ohr zu ihr kam, und mich bey ihr darüber beklagte, so peitschte sie mich noch oben drein. Bey meiner Treu, ist es gerade so. Es geht mit den Großen, wie mit den Kleinen, mit den Erwachsenen, wie mit den Kindern, in der Welt, wie in der Schule; wenn man sich beklagt, daß man Schläge bekommen, so bekömmt man noch welche dazu: wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen.

So

So ist der Inhalt und der Stil dieser Parade, welche auf dem Theater der Varietés amusantes mehr als 230 mal vorgestellt worden, und worüber ganz Paris fast zum Narren worden ist.

Uebersetzungen.

I.

Tableau du meilleur gouvernement possible, ou l'Utopia de Thomas Morus, Chancelier d'Angleterre, en deux livres, traduction nouvelle, dediée à S. E. M. le Comte de Vergennes, Ministre des Affaires étrangères par M. T. Rousseau. à Paris chez Alex. Jombert jeune, 1780.

Dieses Werkchen, welches zu seiner Zeit mit großem Vergnügen aufgenommen wurde, ist eigentlich eine Art von Nachahmung der Republik des Plato. Es enthält viel gute philosophische Ideen und Einsichten in die Staatsverwaltung, aber freylich auch viel politische Träumereien. So gut sichs auch, im Ganzen genommen, lesen läßt, so ist doch zu zweifeln, daß es ist noch so interessant werde als vormals. Mit der Uebersetzung selbst scheinen die Franzosen eben nicht viel besser zufrieden zu seyn, als mit der Uebersetzung des Guedeville, von dem man auch eine schlechte freye Uebersetzung des Encomium Moriae des Erasimus hat.